Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1864)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von 10 Fr. wöchentlich für die Besoldung eines Gemeindsschullehrers zur Tagesordnung geschritten ist.

Sodann wurden, auf Antrag des Erziehungsrathes, die von ehemaligen Stipendiaten zurückbezahlten Staatsstipendien durch Großrathsbeschluß wieder diesem Zwecke zugewiesen und dadurch das Seminar wenigstens zum Theil der traurigen Aufgabe enthoben, mit dem Siebe Wasser zu schöpfen. Ferner bewilligte der Große Rath auf Antrag derselben Behörde 500 Fr. um die Schulinspektoren zu einer Konferenz zu versammeln. Endlich ertheilte die Behörde dem vom Erziehungsrathe entworfenen Regulativ über die Verwendung des Staatsbeitrags zur Hebung des Volksschulwesens seine Genehmigung. Von den 15,850 Fr. Staatsbeitrag sollen in Zukunft mindestens 8000 Fr. als Gehaltszulagen, 1800 Fr. für die weiblichen Arbeitsschulen und der Rest für Unterstützungen an arme Gemeinden abgegeben werden. Gehaltszulagen werden alle mit Fähigkeitszeugnissen versehene Lehrer ohne Unterschied der Besoldung erhalten, sofern keine gegründeten Klagen wegen mangelhafter Leistungen oder unsittlichen Betragens vorliegen. Die Klassifikation der Lehrer wird folgende sein:

Klasse 1, Admittirte Lehrer ohne Rücksicht auf Dienstalter.
„ 2, Patentirte Lehrer von 1 bis 8 Dienstjahren inklusiv.
„ 3, „ „ „ 9 „ 14 „ „
„ 4, „ „ „ 15 „ 20 „ „
„ 5, „ „ „ 21 und mehr Dienstjahren.

Die Gehaltszulagen wachsen von Klasse zu Klasse um gleichviel.

Ein von der Lehrerversammlung von Chur herrührender Antrag auf Anordnung der Gründung einer Lehrer Wittwen-, Waisen- und Alterskasse ist dem Erziehungsrathe zur Begutachtung auf die nächste Sitzung überwiesen worden, wobei zu erwarten steht, daß diese Behörde auch die Lehrer um ihre Meinung in dieser Sache fragen wird.

Der Große Rath von 1864 hat in Schulsachen einen tüchtigen Schritt vorwärts gethan. Wir wollen Gott dafür aufrichtig danken und uns seinen vielvermögenden Segen für diese wie für die andern Arbeiten unserer obersten Landesbehörde erbitten.

Literatur.

Berlepsch, Wegweiser durch die Schweiz, mit 1 Uebersichtskarte und 1 Routenkarte. (190 Seiten, solid und hübsch gebunden, Preis 2 Fr.)

In frühern Zeiten war „Bädecker" der unzertrennliche Reisebegleiter für alle Touristen. Gegenwärtig ist Berlepsch's Reisehandbuch (8 Fr.)

mindestens ebensobeliebt, weil wenigstens ebensogut. Allein dieses Reisehandbuch ist, wie alle ähnlichen Schriften, etwas umfangreich und zu umständlich für Jeden, der nur kleinere Touren vor hat und der die Reise in Wirklichkeit und nicht im Buche machen will. Darum hat sich der Verfasser entschlossen, einen gedrängten Auszug seines Handbuchs anzufertigen und dieses ist der ebengenannte Wegweiser durch die Schweiz. Trotz des kleinen Umfanges ist das Werkchen sehr reichhaltig und enthält ungemein praktische Winke für Jeden, der unser Land bereisen will. In erster Linie ist das Buch für Deutsche geschrieben; aber auch Schweizer können darin lernen, wie man mit mäßigem Geldaufwande genußvolle Reisen ausführt — eine Kunst, die uns Schweizern noch ziemlich abgeht. Allein auch Leuten, die nicht reisen, dürfte das Buch interessant sein durch die Urtheile, die darin über unsere Verhältnisse gefällt sind. Besonders auch den Wirthen dürfte diese Lektüre sehr zu empfehlen sein.

Monats-Chronik für den Juni.

Ausland.

Die beiden Armeen des Nordens und des Südens von Nordamerika unter Grant und Lee liefern sich Schlacht um Schlacht, bisher ohne entscheidendes Resultat, jedoch scheint die letztere auf die letzte Vertheidigungslinie von Richmond zurückgedrängt zu sein, hält aber dieselbe mit einer Zähigkeit fest, die selbst der gewandte und kühne nordische Obergeneral nicht zu brechen vermochte, obgleich er bald einen forcirten Frontangriff, bald einen verwegenen Flankenmarsch zur Umgehung der Stellungen Lee's versuchte. — Während die Armee im Felde kämpft, beginnt in den nordamerikanischen Staaten selbst der politische Kampf um den Präsidentenstuhl. Gegenüber Linkoln, der wieder portirt wird, sind Fremont und Mac Clellan Hauptkandidaten. — Der so vielen nordamerikanischen Handelsschiffen verderbliche südamerikanische Corsar Alabama, unter Kapitän Semmes, hat endlich in den Gewässern vor Cherbourg an dem nordamerikanischen Kriegsschiffe Klarsarge seinen Meister gefunden, indem er von demselben in Grund gebohrt wurde. Der Kapitän des Corsars entging jedoch der Gefangenschaft und Bestrafung, indem er mit einem Theil seiner Mannschaft von einem unpartheiischen englischen Schiffe anfgenommen wurde. — Maximilian, der neue mexikanische Kaiser, ist in seinem Reiche mit Gemahlin angelangt. Der verfolgte Präsident Juarez taucht jedoch mit seinen Guerillaschaaren bald da bald dort auf und ist noch keineswegs ganz verdrängt. — In Peru scheint sich zwischen Spanien, unterstützt von Frankreich, und den südamerikanischen Republiken ein Krieg entwickeln zu wollen. — Algier und Tunis sind noch nicht beruhigt, der Aufstand dauert fort. — Die Konferenz in London, welche den Frieden zwischen Deutschland und Dänemark herstellen sollte, ist unverrichteter Dinge am 27. Juni auseinander gegangen. Der Krieg hat wieder begonnen. Alsen in Händen der Preußen. Die Potentaten von Rußland, Oesterreich und Preußen haben